

Verlagspostamt Braunschweig

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K.

Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg

Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

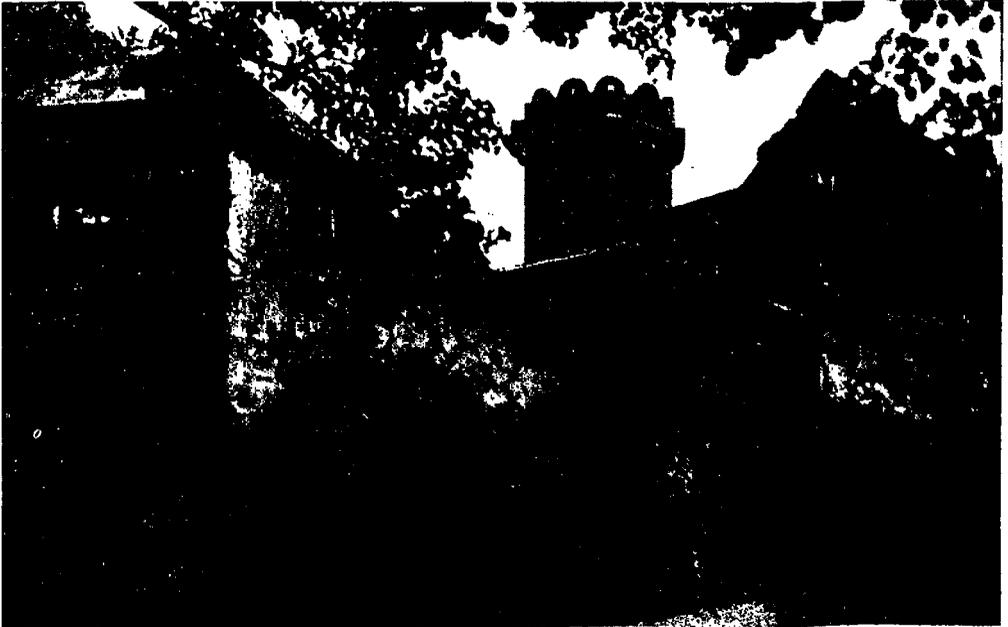
HERAUSGEBER UND VERLEGER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG

Nr. 9

September 1954

5. Jahrgang

Wehrhafte schlesische Stadt



An der alten Stadtmauer in Goldberg i. Schlesien

Foto: Archiv

Die Goldgrüberstadt Goldberg gehört mit Löwenberg zu den schlesischen Städten, die mit am ersten Stadtrecht erhalten haben. 1211 wurde ihr das Magdeburger Stadtrecht verliehen. Der abgebildete Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung beim Obertor, im Hintergrund der wichtige runde Schmiedeturm mit Zinnenkranz des 16. Jahrhunderts, kann sich in seiner malerischen Schönheit mit ähnlichen Motiven Rothenburgs o. d. Tauber durchaus messen.

Als ich Abschied nahm . . .

Vom moos'gen Stein im wald'gen Tal
da grüß ich dich zum letzten Mal
Lieb' Heimatland, ade!

Der alte Leiermann in der noch immer schwer zertrümmerten Kölner Altstadt spielte das uns allen aus früher Jugend wohlbekannte Lied gesenkten Hauptes, und von den Vorübergehenden legte so mancher kleine Münzen in seine altersgrauen Blechteller. Er war aber, wie er auf meine Frage antwortete, kein Vertriebener. Er liebte das Lied so wie wir alle es doppelt und dreifach liebten, die wir unser Schlessien verlassen mußten, ohne die Gewißheit, es wiederzusehen. Und ich erinnerte mich, daß ich dies Lied einstmals, vor dem 1. Weltkrieg vor mich hinsang, wenn ich in der fröhlichen Pfalz wanderte. Aber damals war es ja so, daß einen, wenn man sich beruflich ein bißchen in Deutschland unsah, man jederzeit wieder heimkehren konnte, so wie ich es nach fünf Jahren „Fröhlich Pfalz“ tat.

Aber diesmal liegt alles anders. Und wenn wir uns noch so sehr nach der alten Heemte sehnen, wir können nicht zurück, so gern wir es möchten. Wir sind Vertriebene und hoffen, daß wir einmal zurückkommen. Wir haben uns mit der unerschütterlichen Geduld und dem Glauben eines Adenauer gewappnet, den — bisher jedenfalls — keine Hiobspost erschüttern kann.

Wir alle haben 1945, 1946 oder noch später unsere Heimat verlassen müssen, teils als Flüchtlinge, um uns in letzter Stunde vor Mord und Terror zu retten, die meisten jedoch als Vertriebene. Wir alle haben irgend an einer Stelle im Wäpsten Schlesiens Abschied genommen vom Lande unserer Altvordern. Die letzten wahrscheinlich auf dem Wege über Görlitz, viele andere irgendwo über die nord-schlesische Grenze. „Am moos'gen Stein im wald'gen Tal“ wohl nur die: die in unseren Gebirgen gewohnt hatten. Denke ich an meinen eigenen Schicksalsweg zurück, so nahm ich Abschied vom allgewohnten Anblick des Riesen- und Isergebirges fast fünf Tage lang auf dem Treck (mit Pferd und Wagen) von Neudorf a. Rennwege (nahe nördlich von Goldberg) bis ins Queistal oberhalb Lauban. Unser ganzes niederschlesisches Gebirgs-panorama sah ich zum letzten Mal in dem während des Vormarsches arg zerstörten Schreibersdorf, zwischen

Löwenberg und Lauban, wo wir „Häuflein Klein“ in einem der noch bewohnten Bauerngüter übernachteten. Zum letzten Mal sahen wir dort den Kamm des Riesengebirges mit der Schneekoppe und einige der Kaminbauten. Während der Fahrt über Langenöls (Krs. Lauban) verschwand nach und nach auch der schlesische Kamm des Isergebirges mit den Türmen von Bad Flinsberg und der Heufuderbaude.

Dann ein kurzes Stück Fahrt noch im Queistal aufwärts, reichlich halbwegs Marklissa, und damit war der Abschied von Schlesiens Gebirge so gut wie beendet. Schon damals wußten wir alle, daß wir es sobald nicht wiedersehen würden. Von der Koppe bis zum Heufuder, all' den lieben altbekannten Bergen haben wir, so lange wir sie sahen, unterwegs immer und immer wieder zugewinkt, wehen Herzens und mit heimlichen Tränen, aber sentimental durften wir schon deshalb nicht werden, weil wir laufend in Gefahr waren, von den Russen angehalten und fortgeschleppt zu werden, denn die Rote Armee sah damals keineswegs ihre Aufgabe darin, den nachdrängenden Polen Platz zu machen, sondern möglichst viele Deutsche festzunehmen, der NKWD (die russische Gestapo) auszuliefern oder zur Zwangsarbeit zurückzuhalten, von der viele überhaupt nicht und viele andere erst nach Jahren zurückkehrten. So brachte uns denn jeder Tag mehrmals in erhebliche Gefahren, obwohl wir bewußt soweit als nur irgend möglich auf Nebenwegen fuhren. Die Ausgänge fast aller Städte und Städtchen waren mit starken Wachen der Roten Armee oder der NKWD besetzt. Wir fuhren daher äußerst vorsichtig und mieden sogar größere Dörfer. So blieb es, bis wir ganz aus dem von der Roten Armee besetzten Gebiet heraus waren, hoch oben im

Vertrauenssache

ist der Einkauf von Bettfedern und fertigen Betten wie ansonsten bei keiner anderen Anschaffung. Die seit Generationen weltbekannte Firma Rudolf Blahut (früher Deschenitz und Neuern im Böhmerwald), besonders allen Heimatvertriebenen zu einem Begriff geworden, jetzt in Furth i. Wald, rechtfertigt stets durch beste und preiswerte Lieferung dieses Vertrauen. Lesen Sie das Angebot im Anzeigenteil.

schönen Frankenwald bei Hirschberg a. d. Saale, an der Saale, an der thüringisch-bayrischen Grenze. Wochen voller größter Aufregung und drohend zugespitzter Situationen waren vorüber.

Und nun nochmals ein Blick zurück. Unser Schlesien verließen wir zwischen Görlitz und Zittau, über die bei Radmeritz über die Lausitzer Neiße gebaute behelfsmäßige Holzbrücke. So gut wie alle Straßen- und Eisenbahnbrücken waren zerstört. Indem wir über diese Notbrücke fuhren, nahmen wir Abschied von Schlesien. Wir fuhren aus dem Landkreis Görlitz in das Land Sachsen. Um ein Haar wären wir an dieser hochkritischen Stelle unserer Fahrt nach dem Westen daran gescheitert, daß einige Dutzend bewaffneter sächsischer Kommunisten (mit knallroter Armbinde) uns festnehmen und der russischen NKWD übergeben wollten. Nur der

Einsicht des ältesten von ihnen, der auch ihr Befehlshaber war, dankten wir es, daß wir unseren Weg weiter fahren konnten. Den Weg zwar aus der Heimat, aber doch zugleich in die Freiheit.

Mir als Oberlausitzer war jener Neiße-Übergang zugleich der Abschied von der Heimat meiner frühen Jugend. Schon seit einer Stunde vorher standen nordwärts die vielen Türme von Görlitz fast greifbar nahe im goldenen Schein der sinkenden Sonne. Es war mir fast wie ein Symbol unseres Schicksals! Vor diesem prachtvollen Stadtbild stand die Landeskrone, der ewige Wächter des Görlitzer Landes. Während unserer Fahrt bis Görlitz sah ich zum letzten Male aus der Nähe die Türme von Goldberg, Löwenberg und Lauban. Auch ihnen habe ich einen letzten lieben Gruß zugewinkt.

L. R.

Landwirtschaft um Haynau im Jahre 1821

Bedeutung der Feldbewirtschaftung unserer engeren Heimat

Fortsetzung.

Die Hackfrüchte kommen nehmlich in das sogenannte Sommerfeld. Da dieses nach derselben nicht, wie in der Dreyfelderwirtschaft, Brache liegen kann; so kommen Brachfrüchte, d. i. Erbsen hinein. Da ist denn die Ordnung der Dreyfelder wieder da, die auch im vierten durch Winterung und im fünften durch Sommerung heibehalten wird. Im sechsten steht dann in der Brache Klee. Im siebenten ist die Abweichung, daß statt Winterung der Klee stehen bleibt, im achten kommt dann anstatt Winterung; Sommerung, und im neunten ist in der Ordnung wieder Brachweide. Da der neunte Theil mit Hackfrüchten, eben so viel mit Hülsenfrüchten und 2/9 mit Klee bebaut sind; so kann es an Futter nie fehlen. Der ganze Unterschied von der Dreyfelderwirtschaft besteht darin, daß hier 1/9 Sommerung weniger erbauet wird, als in jener. Übrigens folgen die Früchte sich ziemlich naturgemäße, und der Ausfall an Getreide dürfte gegen den Ertrag der Dreyfelder wohl höchst unbedeutend seyn. Die Haupteintheilung der Felder bleibt aber dieselbe, und die 3 Felder werden nur jedes wieder in 3 Theile, und somit das Ganze in 9 Schläge getheilt.

Gehen wir von hieraus südwestlich; So kommen wir nach Steinsdorf, Heerden, wie auf Spaniens Fluren, sehen wir hier auf den Triften. Wir fragen nach

ihrem Eigenthümer und hören den Herrn von Johnston nennen. Die Acker zeigen regen Fleiß und verständige Bestellung; darum gewähren auch die auf ihnen stehenden Früchte einen so freudigen Anblick.

Kommen wir nach dem oberen Theile dieses Dorfes; so finden wir an dem Bruder des Herrn Amtsrath Block wieder einen sehr denkenden Landwirth. Leider raubte diesem in der That sehr gründlichen und um den Landbau nicht unverdienten Manne der letzte zerstörende Krieg einen großen Theil der Mittel, wodurch er in den Stand gesetzt wäre, das für das Beste Erkannte auch allemal mit Kraft auszuführen. Seine Hofe-Rhede ward ihm verbrannt, das nicht hinweggebrachte Vieh geraubt und die Felder verwüstet. Dennoch hat er im Verhältniß der wenigen ihm verbliebenen schon wieder sehr viel geleistet, und bewiesen, daß Verstand und Talente sich überall zu helfen wissen.

Einen Theil der entfernten und magern Aecker läßt er vorläufig als Weidekoppeln liegen, und beobachtet auf den näher gelegenen und in guter Kultur und Düngung gehaltenen folgenden Fruchtwechsel: 1) Winterung, stark gedüngt. 2) Hackfrüchte. 3) Gerste. 4) 5) Klee. 6) Winterung. 7) Hülsenfrüchte.

Herr Bl. liebt es nicht, die Hackfrüchte in den ersten Schlag und in frische Dün-

gung zu bringen. Gewiß ist es auch wohl, daß es wenige Fälle geben wird, wo dieselben nicht als zweyte Frucht nach einer starken Düngung besser gerathen werden, als wenn man sie als erste nimmt. Nur kommt der Klee in diesem Falle in ein nicht so kräftiges Land. Jedoch wird er immer einen sehr gesegneten Ertrag geben, wenn der Boden nur irgend für ihn geeignet ist, und wenn man noch, wie dies hier geschieht, sein Wachsthum durch die Gipsdüngung vermehrt.

So sehr Hr. Bl. für die letztere ist, so wenig hält er auf Kalkdüngung auf den Aeckern. Er nennt diese einen Wechsel, den man auf die Felder ausstellt, und den man sehr bald mit hohen Zinsen einlösen muß. Uebertreibt man diese Düngung, so hat er allerdings recht. Wendet man sie aber mäßig an, so wird sie das Mittel, sein Kapital schneller mit guten Zinsen umzusetzen, und gleicht einem sehr vorteilhaften Disconto.

Die Entwässerung seiner Ländereien hat Hr. Bl. mit vieler Umsicht geleitet, und dabei ganz besonders auch den richtigen Weg eingeschlagen, die Ackerquellen in der Nähe ihrer Entstehung abzufangen.

Hr. Bl. sagte mir scherzend, daß, wenn er Vater Thaers rationelle Landwirthschaft früher gehabt hätte, so würde er haben 20 Rthlr. mehr für dieselbe geben können. Denn diese hatte ihm wegen einer dergleichen Wasserleitung erst die Augen geöffnet, und er mußte einen großen Graben, den er zu weit unten an einem Abhange geschlagen hatte, wieder ausfüllen und weiter oben in der Nähe des Ursprungs der Quellen einen anderen machen lassen. Unverständige lachten ihn aus, als er dies anfang. Da man aber in der Tiefe auf das Wasser kam, und das Ackerstück in kurzer Zeit trocken ward: da zeigte sich erst, wer am klügsten gewesen war.

Als Schaafzüchter verdient Hr. Bl. eben so viel Lob, als wie er dies als Landwirth verdient. Seine Heerde ist, trotz dem, daß er nicht die Mittel hatte, sie gleichsam mit einem Schlage zu einer guten zu machen, dennoch sehr gut zu nennen, und enthält sehr vieles, was man zu dem Vorzüglichsten zählen kann. Ueber Stähre-Zucht hatt Hr. Bl. sehr richtige Ansichten.

Wenn man mit Aufmerksamkeit und Interesse die hiesige Gegend durchreist, so dringt sich einem fast unwillkürlich der Wunsch auf, daß diese hohe Intelligenz, mit der man hier fast überall den Landbau betrieben sieht, nicht

allzuschnell allgemein werden möge, weil sonst die Production der ländlichen Erzeugnisse der Consumption allzusehr voraneilen, und diese Erzeugnisse immer mehr unter ihren wahren Werth herabdrücken würde. (1)

Die Bauern der hiesigen Gegend sind meist wohlhabend. Ihr guter Boden, und die gute Bestellung desselben, bedeutender Flachsbaue auf bedeutenden Gütern, ist hiervon die natürliche Ursach. Es war hier nichts so gar Seltenes, daß man bey'm Flachsbaue in früheren Jahren den Morgen Acker bis zu 30 Rthlr. nutzte. Es ward mir sogar erzählt, daß es Dreschgärtner gebe, die bisweilen ihren Flachs auf dem Acker für 80—90 Rthlr. verkauft hätten. Bedenkt man die Kleinheit solcher Besitzungen, so ergibt sich daraus die hohe Bodenrente.

Fortsetzung folgt.

Goldberger in Berlin

Beim Heimattreffen am 15. 8. wurde u. a. eine fesselnde Lichtbilderfolge unter dem Titel: „Wiederaufbau in Westberlin“ gezeigt. Es waren aber auch Bilder dabei vom alten Berlin, der schöne Tiergarten, das Schloß, der Dom, das Rathaus u. a. m. Vor allem zeigte die fesselnde Serie die jetzigen Neubauten, Grünanlagen, der engl. Garten. Sport- und Spielplätze, das Kraftwerk „Reuter“, die Werke Borsig, Siemens, Lindner, Loewe (Turb. W.). — Die gewünschten Jetztanschriften von Harpersdorf, Petersdorf und Woidsdorf werden die Heimat-Nachrichten möglichst bald veröffentlichen. Hfrd. K. Winkler gab Ausführungen über Presse und Zeitungsfragen unserer Landmannschaft. Vorsitzender Hfrd. Schlüter gab einen Rückblick über das Treffen am 1. 8. Das nächste Mal treffen wir uns am 12. September. E. K.

In Braunschweig am 26. Sept. 54:

Nach der Sommerpause treffen sich die Goldberg-Haynauer-Schönauer wieder am Sonntag, dem 26. September, ab 15 Uhr in der „Stadt Halle“. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Infolge Erkrankung unseres Heimatfreundes Zängler muß das für September in Brühl, Bez. Köln, vorgesehene Treffen der Goldberg-Haynauer-Schönauer bis auf weiteres verschoben werden.

In Seifersdorf, Krs. Goldberg, wohnen jetzt noch 19 deutsche Familien mit 82 Personen. Zum Teil sind es jedoch aus anderen schlesischen Gebieten Zugewogene.

Verdienste und Zollsätze

Die Verdienste sind im Kreise Goldberg heute folgende:

Rente, monatlich	180,—	Zloty
Ungelernte (mittel)	500,—	„
Gelernte (normal)	800,—	„

Verdienste sind ohne evtl. Zuschläge.

Festgestellte Zollsätze sind in Zloty, z. B.: Bleyle Anzug, gebraucht 40, Wärme

flasche 0,80, Oberhemd neu 50,—, Biotin 300 g 90,—, Schokolade 200 g 7,—, Glühbirne 6 V 2,—, Batterie 2,—, Waschpulver 250 g 1,—, Toilettenseife 2,—, Oelsardinen 22,50, Pfeffer 30 g 3,—, Tube Haarwäsche 5,—, Fleischkonserve 250 g 6,—, Rasierklinge 1 Stck 2,—, Gelddörse Leder 3,—, Leim 250 g 29,—.

Wenn man Päckchen Kugelschreiber beifügt, kann man durch den Verkauf den polnischen Zoll aufbringen.

Niemand ist in der Heimat auf Rosen gebettet. Wer es irgendwie ermöglichen kann, sende ein kleines Päckchen in die Heimat.

Haynauer Bürgermeister von 1333 bis 1933

Durch das Magdeburger Stadtrecht wurde den Bürgern der Stadt die Wahl der Bürgermeister zugestanden. Wie aus den noch vorhandenen Dokumenten hervorgeht, wurde als erster Bürgermeister aus dem Kreise der damals als Vertretung der Bürgerschaft geltenden Bürgerversammlungen, aus denen die heute noch bekannten Bürgervereine hervorgingen, im Jahre 1333 Albertus de Ypra gewählt. Ihm folgte im Jahre 1339 Bürgermeister Kuno, über den Näheres nicht zu sagen ist. Es folgten: 1369 Hans Molner, 1390 Menzil Landecke, 1397 Hans Michelsdorf, 1400 Peter Holatsch, 1404 Peter Weller, 1407 Niclas Reydiell, 1413 Peter Holatsch, 1414 Peter Grosing 1424 Alexius Kommernig.

1428 Hans Rosemann (unter ihm fand die Zerstörung unserer Stadt durch die Hussiten statt), 1440 Klement Ladebach, 1447 Hans Kobir, 1450 Niclas Schulze, 1456 Caspar Cyndeler, 1464 Merten Czepky, 1489 Niclas Schramme, 1500 Erasmus Grunperg, 1534 Peter Wenzel, 1555 Hans Lang, 1558 Peter Wenzel, 1560 Hans Lang, 1569 Hans Klein, 1627 Mathes Tänzer.

1632 Georg Stempel (durch Krieg und Pest war die Einwohnerschaft auf 500 herabgeunken), 1636 Heinrich Hübner, 1638 David Keseler (in der Stadt waren nur noch 56 Bürger vorhanden), 1652 Johann Tscherning, 1664 Krumbhorn, 1681 Zacharias Sauer.

Zur Zeit des Überganges von der österreichischen zur preussischen Regierung war Adalbert Pekarek Bürgermeister (von 1726 bis 1743); er bezog ein Gehalt von jährlich 122 Gulden 24 Kreuzer, ihm folgte Lenz, der aber schon 1744 wegen nicht tadelloser Führung seines Amtes entbunden wurde.

1744 Christian Gottfried Verjagt (das von ihm ausgearbeitete städtische Grundbuch dokumentierte in rühmlicher Weise seine unermüdete Tätigkeit), 1756 der Invalident-Leutnant Böttcher, 1761 Carl Heinrich Hedt (starb bei einer Feuersbrunst infolge Überanstrengung), 1767 Neefe, 1786 dessen Sohn Friedrich Gottpreis Neefe, 1793 Wecker, 1809 Johann Gottfried Schubert (als erster Bürgermeister nach der neuen Städteordnung gewählt), 1845 Friedrich Wilhelm Ilisch (verließ ungekündigt seine Stelle).

1847 Moritz Friedrich Vogt (wurde nach Oels und dann nach Hirschberg zum Bürgermeister gewählt), 1849 verwaltete Kammerer Scholz das Amt. 1850 wurde der hiesige

Das schönste Geschenk für alt und jung: Ein Heimatbuch der Altkreise Goldberg-Haynau-Schönau. Preis einschließlich Porto 4,65 DM.

Königl. Gerichts-Aktuar Bruber zum Bürgermeister gewählt, aber wegen seiner politischen Einstellung nicht bestätigt.

Im Jahre 1851 wählte die Stadtverordneten-Versammlung den genannten Kammerer Scholz, einen geborenen Haynauer und gelernten Seifensieder, der sich zu einem tüchtigen Verwaltungsbeamten emporgearbeitet hatte, zum Bürgermeister. Schon im Jahre 1839 war er zum Forst-Inspektor ernannt. Dieses Amt bekleidete er auch nach seiner im Jahre 1874 erfolgten Pensionierung bis zu seinem Tode weiter. Bei einer Bürgermeisterzusammenkunft in Breslau fertigte er einmal einen akademisch gebildeten Kollegen treffend ab, der ihn fragte: „Nun, Herr Kollege, wo haben Sie denn studiert?“ „Am Seifenkessel“ war die trok-

kene Antwort. Scholz war, so berichtet der Chronist, manchen studierten Herren überlegen und ließ sich von keinem Regierungsrat ins Boxhorn zagen.

Im Jahre 1874 wurde Berthold Hendschuch, früher Bürgermeister in Sonneberg, dann Direktor der Wollerschen Fabriken in Markklissa und Bunzlau, zum Bürgermeister gewählt. Während seiner Amtszeit wurden die alten Wälle niedergelegt, die Promenaden wurden erweitert, die Umpflasterung der Stadt erfolgte, das neue Schulhaus wurde erbaut, mit dem Bau des neuen Knabenschulhauses begonnen und die letzten Häuser mit Schindeldächern verschwanden. Er starb im November des Jahres 1885.

Ihm folgte Richard Müller, bis dahin Bürgermeister in Herrnsstadt, der vom 1. April 1886 bis zu seinem am 14. April 1908 erfolgten Tode das Bürgermeisteramt in Haynau bekleidete. Unter seiner Verwaltung wurde der Hopfenberg angekauft, der neue Stadtteil jenseits der Deichsa angelegt, der Schlachthof und das Krankenhaus erbaut, der neue Festplatz angelegt und die Realschule errichtet.

Am 14. Juli 1908 wurde Bürgermeister Ott aus Markranstädt mit 16 von 27 abgegebenen Stimmen gewählt. Seine Amtstätigkeit dauerte bis 15. Mai 1920. Während dieser



Aus Schönauer Heimatbriefen

Hilfe für die Daheimgebliebenen -

Kaufung zur Stadt ernannt

Auszugsweise erzählen drei Schönauer Briefe folgendes:

Zunächst danken wir herzlich für das schöne Paket. Wir haben uns riesig gefreut über die wunderbare Zusammenstellung. Sie haben an alles gedacht, darunter war vieles, was wir schon nicht mehr kennen. Bei Lebensmitteln ist der Zoll nicht sehr hoch, dagegen bei Schuhen und Textilwaren ganz enorm. Fr. v. G. ist Polin geworden und hat daher ihr Grundstück zurück bekommen. Sie bekommt eine kleine Rente. Sie läuft immer noch wie ein Wiesel umher und ist geistig noch auf der Höhe. Nach den Ansichten der Polen ist jede Stadt ohne Industrie zum Dorf ernannt worden. Daher ist Kaufung jetzt Stadt.

Die Weiner- und Rösner-Gasse sind entpflastert, das Schützenhäusel, die Kaserne,

Zeit wurde das städtische Wasserwerk mit Pumpstation, dem Röhrennetz und dem Wasserturm auf dem Hopfenberg errichtet. Der Bau wurde 1915 fertiggestellt. Ebenso wurde unter seiner Amtswaltung das Elektrizitätswerk errichtet. Bürgermeister Ott setzte sich lebhaft für die Erschließung der Dörfer an der langen Gasse für die Stadt durch den Bau einer Bahn ein. Dieses Projekt mußte infolge des Krieges heiseite gelegt werden. Gewisse Auseinandersetzungen mit den städtischen Körperschaften veranlaßten den Bürgermeister schon vor Beendigung seiner Amtszeit um seine Entlassung zu bitten. Er trat am 15. Mai 1920 beim Finanzamt in Bunzlau ein.

Am 28. Mai 1920 wurde dann Bürgermeister Herrmann aus Gottesberg zum Bürgermeister von Haynau gewählt. Bürgermeister Herrmann trat Anfang Oktober 1920 sein Amt an. Auch er stolperte über politische Schwierigkeiten.

An seine Stelle wurde von der Mehrheit der SPD-Stadtverordneten der frühere Landrat von Sprottau, Kranold, gewählt. Wenige Wochen nach seinem Amtsantritt wurde er heurlaubt. An seine Stelle wurde Jemar als kommissarischer Bürgermeister berufen.

Das ist in knappen Sätzen ein Überblick über die Bürgermeister der Stadt Haynau von 1333 bis Juli 1933. K.

die sogenannten Häuser auf dem Siems und viele andere sind abgerissen oder verfallen. Die Rottornbäume auf dem Ober- und Untermarkt sind auch verschwunden. Unser letztes Privateigentum ist jetzt nach neun Jahren von den Dacharbeitern gefunden worden. Da wir in unserem Hause nicht mehr wohnen, konnten wir es nicht retten. Ein schwerer Schlag für uns. Frau Winkler arbeitet in Breslau bei Rytel, wohnt aber hier.

Ihre Zeilen sind überraschend schnell bei uns eingetroffen. Wenn notwendig, kann ich auch Auszüge aus den Kirchenbüchern anfertigen, da ich diese weiter führe. Die Grüße sind ausgerichtet. Fr. Knobel macht neben ihrer Arbeit noch Handarbeiten, es geht ihr gut. Gebraucht wird viel, aber viele Sachen sind im Zoll zu hoch. Die Zollgebühren sind den hie-

sigen Preisen angepaßt. Die Ware ist in der Qualität ganz anders. Vielleicht können Sie sie mit der DDR vergleichen, dort sollen ja die Preise in der HO auch gepfeffert sein. Nicht erwünscht, da zu teuer sind: Rasierklingen, Medikamente, Kaffee, Kakao, Schokolade, Alkohol, Oel-sardinen, neue Stoffe und Kleidung. Erwünscht und benötigt: Näh-, Steck- und Stricknadeln, Stopf- und Nähgarn, Zwirn, warme lange Strümpfe, Schuhe, Jungen-unterhosen, warme Schlüpfen, Männer-unterwäsche, Waschpulver, Seife, einfache Konserven, Glühbirnen 220 V., auch für Taschenlampen, Kugelschreiber mit Reserveminiern. Falls Bekleidung gesandt wird, antragen, anschmutzen oder Gebrauchtetes. Auch würden sich viele freuen, wenn zum Einpacken Zeitungen verwendet werden. Man könnte ein ganzes Buch schreiben über Wünsche, aber wir verstehen auch, daß man nicht alles schicken kann.

*

In Schönau gibt es noch 20 deutsche Haushaltungen mit 30 Erwachsenen und 7 Kindern. In Altschönau (Stara Krasnica poezta Swierzawa) zwei Haushaltungen mit drei Personen. In Hohenliebental (Lubichowa p. Sw.) eine Frau. In Röversdorf (Sedziszowa p. Zw.) fünf Personen und vier Kinder. Von vorgenannten Personen haben in Schönau drei Personen für Polen optiert. In Hohenliebental eine Person, in Röversdorf alle.

In Schönau haben zwei Personen gar kein Einkommen, eine Person eine Rente. Nur 11 Einwohner haben den ortsüblichen Normalverdienst.

Goldberger Gegenwartsbilder

Goldberg, 24. Januar 54

... der seltsame Kummer macht mübe. Wie gern hätten wir unsere I.S.-hewster wiedergesehen. . . . unser Gepäck war schon fertig, leider wurde der Transport im letzten Augenblick wieder abgeblasen. . . . früher bediente ich Gäste, heute Schweinestallinsassen, dazu für einen Hungerlohn. . . . in der Hutfabrik sind wieder eine Anzahl Deutsche beschäftigt. . . . in der Sülzerstraße sind die Häuser von Ellgut Schneider bis zur Fleischerei Walter weggerissen. Ebenso werden die Häuser von Rinke, Tschenschler und Segwill abgebrochen. . . . die Domstraße ist weg bis zum Kino. . . . dafür ist der Bau eines „Kulturhauses“ vorgesehen. Auf der Friedrichstraße, Junkernstraße ist das gleiche Bild. Noch trostloser sieht es auf der Wolfsstraße aus. Die „Drei Mohren“

sind auch abgebrochen. In der Mittelstraße steht u. a. noch das Haus von Hoffmann, Pallaske, Frau Anders. Das Rathaus wurde Parteihaus, Finanzamt Polizei, die „Drei Berge“ sind in vollen Betrieb, ebenso Café Seidelmann. Das Talschloß ist Düngerschuppen geworden, „Adler“ Vereinslokal der Hutfabrik, „Deutsches Haus“ für das Haaseler Bergwerk. Die Lienigbrauerei hat weder Fenster noch Türen, die Neumann-Brauerei ist unbewohnt. Freie Geschäfte gibt es nicht, ob es nun Fleischer, Bäcker, Barbier oder sonstwer ist. Sogar die Ärzte arbeiten auf Normen. Im großen Geschäft von Seidel sind die Fenster eingeschlagen. Bruno Linke, Maler Urban sind hier gestorben. So geht einer nach dem andern.

im Mai 54

. . . danken für Euer Päckchen, haben uns sehr gefreut, trotzdem die Zollsätze hoch sind. . . . waren mal in Ketschdorf, von wo aus wir über Rodeland—Kauffung zurückgingen. In Rodeland sieht es nicht schlecht aus, es ist dort noch nichts abgebrochen. Vor dem Goldberger Rathaus wurde eine Grünanlage geschaffen, auf der künftig wohl Stalin thronen soll. Kulturhaus und Stiftung sind auch noch nicht fertig. Es fehlt am Geld. Durch den starken Frost entstand viel Schaden. Viele Häuser standen infolge der Rohrbrüche unter Wasser.

Auf Selbsthilfe angewiesen

Sorgen der Heimatkreiskarteien

Es gibt gewiß an 80 schlesische Heimatkreiskarteien, die alle die gleichen Wünsche und Beschwerden haben. Zunächst muß wieder einmal darauf hingewiesen werden, daß alle diese Heimatkreiskarteien der Initiative ihrer Gründer entstanden sind, um die Heimatvertriebenen in der Zerstreuung zusammen zu fassen. Irgendwelche geldliche Unterstützung erhalten sie nicht. In den wenigsten Fällen legen Suchende das Rückporto bei, ganz abgesehen davon, daß 22 Dpf. bei weitem nicht die Unkosten der Karteien oder das ewige Suchen nach bisher nicht Gemeldeten aufwiegen. Es darf behauptet und kann bewiesen werden, daß die Kreiskarteien in Verbindung mit ihrem jeweiligen Heimatblatt im Enderfolg über allen andern von staatlichen Stellen unterstützten Großkarteien stehen! Nachdem heute nach zehn Jahren zumeist die Verwandten sich durch die Suchdienste gefunden haben, betrifft die Mehrzahl der Suchbegehren den Ruf nach Jetztadressen

von Bekannten, Freunden, von Zeugen für den Lastenausgleich und Wohnsitzbescheinigungen. Deshalb ist die Forderung der Kreiskarteien durchaus berechtigt, daß jeder Anfragende mindestens das doppelte Porto seiner Anfrage beilegt und auch bereit sein muß, die tatsächlich entstehenden Portokosten zurückzuvergüten.

Der Staat gibt nichts, die Vertriebenen müssen sich hier selbst helfen.

Der Wunsch der Kreiskarteien geht aber auch nach einer anderen Richtung: Wer selbst sucht, soll auch mithelfen, daß andere sich finden können. Es mag wohl Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit mitsprechen, daß so wenig Heimatfreunde als Leser und Bezieher einer Heimatzeitung die ständige Bitte, ihr bekannte Jetztdressen zu melden, ungehört vorübergehen lassen. Ein Beispiel für viele mag beweisen, wie die positiven oder negativen Auswirkungen der Gleichgültigkeit oder der Mitarbeit sind:

Der „Niederschlesische Heimatverlag“ betreut die Heimatkreiskarteien vom Kreis

Goldberg, von Kattowitz und dem Gebiet der Oberlausitz in Verbindung mit den zuständigen Heimatzeitungen. Je nach Dauer dieser Betreuung haben die Suchbegehren der Anfragenden Erfolg

bei Goldberg	70%
bei Kattowitz	14%
bei Oberlausitz	5%

Da die „Oberlausitzer Rundschau“ erst seit 1. Juli d. J. erscheint, kann diese Aufstellung noch nicht endgültig bewertet werden. In allen Fällen jedoch muß es das Bestreben des Suchdienstes sein, 100%ige Ergebnisse zu ermitteln, und deshalb sind alle Leser dieser Zeilen nochmals aufgerufen, die ihnen bekannten Jetztdressen zu melden. Wer die Heimat- und Suchdienst-Zeitungen verfolgt, ist erschüttert, wieviel Tausend Suchanfragen alle Monate noch der Aufklärung harren. Lieber Leser! Auch du kannst schon morgen gesucht werden. Also hilf mit, selbst auf die Gefahr, daß deine Adressenmitteilungen bei der Heimatkartei schon vorliegen. Auch die Bestätigungen von deiner Seite sind wertvoll. Vergiß auch nicht das ungefähre Alter und Beruf mitzuschreiben!

Unser Suchdienst

1497: Loni Friedrich und deren Schwester Hildegard Krause geb. Schönfelder aus Goldberg. — 1499: Emilie Pohl geb. Priege, Witwe, geb. 1. 6. 73, aus Haynau, Weberturmstr. 4. — 1500: Schweinemäster Ernst Heidrich vom Gut Kauffung. — 1501: Fräulein Liesel Schirma aus Göllschau. — 1504: Familie Kahle aus Haynau. — 1505: Tischlermeister Schramm aus Woitsdorf. — 1508: Richard Lange und Frieda geb. Grosser. — 1509: Willi Seidel aus Goldberg, Gerberberg. — 1510: Wilhelm Schmidt (Stellmacher?) und Angehörige Emilie, Olinda, Else, Therese und Lilli aus Haynau. — 1516: Bernhard Rupprecht oder dessen Vater aus Ludwigsdorf. — 1522: Landjäger Kristen aus Brockendorf. — 1523/24: Erwin Hager und Frau Jähner aus Peiswitz. — 1227: Gutsbes. Meder aus Modelsdorf. — 1228: Charlotte Wolff aus Hockenu. — 1230/32: Adolf Gellrich, Paul Schulz (oder Scholz?), Paul Biehn, sämtlich aus Göllschau. — 1233: Georg Serdiuk aus Riemberg.kehrte 1945 auf die Väterei nach Riemberg zurück, schrieb nochmal an seinen Bruder, dann gab er keine Antwort mehr. Wer kann klären? Wer kann uns Jetztdressen von Riemberg senden? — 1234: Postbeamter

Wilhelm Pradel und Malermeister Erich Absch, beide aus Haynau, Bismarckstr. 3. — 1236: Minna Slotta aus Haynau, Siedlung Sonnenland. — 1237: Frau Finger vom Gut Nieder-Kauffung. — 1537: Hildegard Rupprecht geb. Pinkward aus Haynau, Karlstraße.

Wer neue Leser wirbt, hilft mit am Aufbau der Heimatzeitung!

Wer besitzt Bilder von der Stadtmühle Haynau?

*

Lieber Leser! Fast zehn Jahre nach der Vertreibung ebbt die Suche nach Heimatvertriebenen nicht ab. Ist unsere Bitte unbescheiden, uns die dir bekannten Jetztschriften (auch aus der Sowjetzone) zur Einarbeit in die Heimatkartei zu senden?

Bücherschau

Unserer heutigen Beilage liegt eine Bestellkarte über schlesische Literatur bei. Sie wird mit Rücksicht auf Weihnachten besonderer Beachtung empfohlen. Es wird auch darauf hingewiesen, daß die kleine Auflage des „Goldberger Heimatbuchs“ voraussichtlich bis Weihnachten ausverkauft sein dürfte. Neuauflage ist in Jahren

kaum möglich. Wir empfehlen deshalb baldige Bestellung!

Westermanns Monatshefte

Heinz Risse beginnt im Septemberheft mit seinem neuesten Roman „Geh allein, Sören“. Jedenfalls hat er schon nach diesem ersten Kapitel die Herzen der Leser gewonnen — Sören und der Autor. — Wenn man weiß, wie beliebt die bisherige Serie „Die Erdteile“ war, wird man die neue Reihe, die als „Bilderatlas zur Weltgeschichte“ alle Monatsheft-Freunde zu den markantesten und interessantesten Ereignissen der Weltgeschichte, vor allem auch der Kulturgeschichte führen will, günstig beurteilen. Im übrigen besticht wieder die wohlabgestimmte und wohlthuende Fülle an künstlerisch gestalteter Farbigkeit und Qualität in den Bildern und Fotos und die Vielseitigkeit des Inhalts. — Mit Recht widmen die Monatshefte einen Gedenkartikel auch ihrem Gründer, Georg Westermann, der im September vor 75 Jahren starb, nachdem er diese Zeitschrift, die in Deutschland ohne Vorgänger war, ins Leben gerufen und mit dem großen Braunschweiger Verlagshaus ein weiteres Werk von Dauer geschaffen hatte: ein Verleger und Buchhändler, der zugleich ein bedeutender Volkserzieher war.

Zwei neue Sonderdrucke mit Erzählungen von Paul Keller im Bergstadt-Verlag. Jedes Heft 1,— DM.

Heft 4: Eveline/Gedeon. Heft 5: Das Niklasschiff/Der Guckkasten. Die beiden Hefte, illustriert von Odoj, bringen Erzählungen, die zu den besten gehören, die Paul Keller geschrieben hat. Sie seien deshalb zu Geschenkzwecken empfohlen, wie sie sich auch zum Vorlesen besonders eignen. Die neuen Hefte wie auch die bekannten neuen Romanausgaben Kellers liefert unser Heimatverlag.

Volkskalender f. Schlesier. Verlag „Christ Unterwegs“, München 15, Schubertstr. 2, 136 S. mit vielen Bildern, Kart. DM 2,—.

Zum siebenten Mal zieht der bekannte und liebgewordene Volkskalender für Schlesier seinen Weg zu den heimattreuen Schlesiern. Viel Besinnliches, Vergrabenes, Heiteres bringt er ihnen mit. Er erzählt aus der reichen, leidvollen Geschichte des Landes, trägt das Schönste und Tiefste seiner Dichter und Denker vor, vergißt nicht der heiligen Männer und Frauen, schildert die unvergeßlichen heimat-

lichen Landschaften und Städte, läßt aus Brauchtum und Sitte das schlesische Gemüt leuchten und zeigt im Bild Vertrautes und Liebwertes. Mehr als seine Vorgänger schüttet er schlesischen Humor aus und pflegt das schlesische Talent des Geschichtenerzählens. Ein ausgesprochenes Heimatbuch zum Lesen und Vorlesen in der Familie und an Heimabenden, das von unserem Verlag ab sofort bezogen werden kann.

Zwei Jahre Lastenausgleich

Fast 19 Millionen Anträge — Im letzten Etatjahr 3,4 Milliarden DM gezahlt

Bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1953/54, das am 31. März zu Ende ging, sind insgesamt 18,9 Millionen Anträge nach dem vor nunmehr fast zwei Jahren in Kraft getretenen Lastenausgleichsgesetz gestellt worden. Davon entfallen 11,2 Millionen Anträge auf Leistungen und 7,7 Millionen auf Schadensfeststellung. Der Schwerpunkt der Anträge auf Leistungen lag bei der Hausratshilfe. Von diesen 6,5 Millionen Anträgen wurden inzwischen 3,2 Millionen bewilligt und 239 000 abgelehnt. Rund 3 Millionen Anträge auf Hausratshilfe müssen noch bearbeitet werden.

Diese Angaben machte der Präsident des Bundesausgleichsamtes in Bad Homburg v. d. H., Dr. Kühne, anlässlich der Veröffentlichung des Status des Ausgleichsfonds über das erste volle Rechnungsjahr 1953/54 vor der Presse. Während im Status für das sechsmontatige Rumpfrechnungsjahr 1952/53 (vom 30. 9. 1952 bis 31. 3. 1953) 2,104 Milliarden DM auf der Einnahmenseite ausgewiesen wurden, standen dem Ausgleichsfonds im letzten vollen Rechnungsjahr 1953/54 einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Bestände von 673 Millionen 4,289 Milliarden DM zur Verfügung. Von den ordentlichen Einnahmen, die mit 2,96 Milliarden DM angegeben werden, stellten die Vermögensabgabe mit 1,51 Milliarden, die Hypothekengewinnabgabe mit 451 Millionen und die Kreditgewinnabgabe mit 46 Millionen die größten Posten. Dabei übertrafen die Istzahlen teilweise wesentlich die geschätzten Planzahlen. Zuschüsse von Bund und Ländern werden mit 733 Millionen ausgewiesen. Die Vorfinanzierung des Lastenausgleiches erbrachte insgesamt 658 Millionen DM, und zwar 240 Millionen aus Lastenausgleichsdarlehen und

§ 7f Einkommensteuergesetz, 200 Millionen aus der ersten Tranche der Lastenausgleichsanleihe und 218 Millionen aus Bundesumsiedlerdarlehen usw.

Nach den Planzahlen für 1954/55 ist für das laufende Rechnungsjahr das Aufkommen aus der Vorfinanzierung nur noch mit 500 Millionen DM angesetzt, davon 400 Millionen aus der zweiten und dritten Tranche der LA-Anleihe und 100 Millionen aus Lastenausgleichsdarlehen und § 7f EStG. Die ordentlichen Einnahmen werden für 1954/55 auf rund 2,77 Milliarden geschätzt. Der Betrag setzt sich im wesentlichen aus der Vermögensabgabe in Höhe von 1,48 Milliarden, der Hypothekengewinnabgabe von 390 Millionen, der Kreditgewinnabgabe von 80 Millionen und Zuschüssen aus Bund und Ländern zusammen. Insgesamt rechnet man für das bereits laufende Rechnungsjahr bis zum 31. März 1955 mit einem Aufkommen von 3,362 Milliarden DM.

Schwergewicht bei Hausratshilfe

Von den im letzten Jahr geleisteten Auszahlungen in Höhe von insgesamt 3,404 Milliarden DM (Vorjahr: 1,431 Milliarden DM) lag das Schwergewicht bei der Hausratshilfe, für die 915 Millionen ausgegeben wurden (Vorjahr: 234 Millionen); es folgen Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente mit 680 Millionen (386), Währungsausgleich und Altsparerentschädigung mit 448 (—), Aufbaudarlehen mit 434 (45), Wohnraumhilfe mit 352 (184) und verschiedene andere Posten — darunter für 88 Millionen Ausbildungsbeihilfe — mit zusammen 345 (72) Millionen DM, 64 Millionen (Vorjahr: 56) wurden für Arbeitsplatzdarlehen ausgezahlt und 59 Millionen (—) für landwirtschaftliche Darlehen nach dem BVFG. Erstmals tritt der Härtefonds mit 21 Millionen DM Ausgaben in Erscheinung, während schließlich noch ein Posten aus der Soforthilfezeit mit 62 Millionen und Verwaltungs- und Kreditkosten mit 24 Millionen DM auf der Ausgabenseite ausgewiesen werden. Nach Abzug der Ausgaben in Höhe von insgesamt 3,404 Milliarden DM von dem Gesamtaufkommen des letzten Rechnungsjahres in Höhe von 4,289 Milliarden ergibt sich ein Endbestand von 885 Millionen DM (Vorjahr: 673), dem jedoch verschiedene Leistungsrückstände gegenüberstehen.

Aus dem Vergleich der Ausgaben von 1,431 Milliarden DM im Rumpfrechnungsjahr 1952/53 mit den Gesamtausgaben von 3,404 Milliarden im letzten Rechnungsjahr ergibt sich, daß die Lastenausgleichs-

mittel jetzt etwas schneller abfließen. Das erhellt insbesondere aus den monatlichen Durchschnittsausgaben, die in dem sechsmonatigen Rumpfrechnungsjahr 1952 / 53 204,4 Millionen betrug und jetzt auf 283,7 Millionen gestiegen sind. Trotzdem bezeichnet man den Abfluß der Mittel als noch nicht befriedigend. Auch ist von den bisher eingereichten 18,9 Millionen Anträgen ein großer Teil noch nicht bearbeitet. Es hat daher nicht an Kritik an der schleppenden Arbeit der einzelnen Ausgleichsämter, um nur eine Ursache zu nennen, gefehlt. Allerdings läßt die etwas unglückliche Konstruktion der Ausgleichsbehörden dem Bundesausgleichsamt wenig Spielraum, den Abfluß der Gelder in dem gewünschten Umfange zu fördern. Wie Präsident Kühne sagte, sei es beinahe leichter, die Lastenausgleichsabgaben herinzubekommen, als diese Beträge in Form von Leistungen wieder loszuwerden.

Den vermutlichen Einnahmen von 3,362 Milliarden DM nach dem Soll-Plan stehen für das laufende Rechnungsjahr 1954/55 3,362 Milliarden an geplanten Ausgaben gegenüber. Dabei sollen die Zahlungen für Aufbaudarlehen mit 930 Millionen DM an der Spitze stehen, gefolgt von Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente mit 810 Millionen, während der Plan-Ausgabebetrag für die Hausratshilfe auf 660 Millionen herabgesetzt wurde. An weiteren Ausgaben sieht der Plan vor: 390 Millionen für Wohnraumhilfe, 200 Millionen für Währungsausgleich und Altsparerentschädigung, 100 Millionen für Darlehen nach dem BVFG, 50 Millionen für Arbeitsplatzdarlehen und 40 Millionen für den Härtefonds, während für verschiedene andere Leistungen 110 und für Verwaltungs- und Kreditkosten 65 Millionen DM für das laufende Rechnungsjahr 1954/55 vorgesehen sind.

Alfons Hayduk: „Schlesischer Märchen- und Sagenborn“, München 15: „Volk und Heimat“ 1935, 84 S. Buntbebildert, Halbl. DM 4,50.

Der Bunzeltopf und die Melosina, die Spielhülle und Kunigunde von Kynast, Rübzahl und die gefangene Mohram und viele andere Männlein und Weiblein, viele schöne und schreckliche Dinge sprechen durch das Wort und Herz eines Kinderfreundes und Dichters zum Gemüt und zur Phantasie der Kinder. Das Büchlein ist durch unseren Verlag zu beziehen.



Alt-Goldberg: Diese schöne Aufnahme vom Turm am ehemaligen Ober- oder Schmiedeturm entstammt dem „Schlesischen Heimatkalender 1954“ von Dr. Karl Hausdorff, erschienen im Karl-Mayer-Verlag, Stuttgart, der uns auch das Klischee zur Verfügung stellte.

49. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Berk Margarete geb. Dueblow: (17a) Ludwigshafen/Rhein-Oppa, Austr. 4.
 Fechner Elisabeth geb. Hoffmann, Niederau: (23) Goldenstedt 47, Krs. Vechta in Oldenburg.
 Gurlt Bruno, Sattlermeister, Sülzer Str. 12: (10b) Lichtenstein/Sa., Glauchauer Straße 32a.
 Grüßner Margarete: (22c) Köln, Pantaleonswall 22.
 Hübner Bertha, Niedertorstraße 5: (23) Twistringen, Krs. Vechta i. O.
 Knoblich Johanna, Ring 26: (20b) Königslutter/Elm, Steinfeld 32.
 Kindler Hugo, Ring 49: (23) Heidkrug b. Delmenhorst, Huchdinger Straße 14.
 Kirsch Wolfgang, Ring 27: (23) Carum über Lohne.
 Linke Paul, Laura, Eberhard: (23) Fladderlohausen.
 Lutz Anton, Ring 18: Reineck/Schweiz, Kanton St. Gallen, Hauptstr. 281.
 Mattheus Else geb. Deutsch, Reiflerstraße: (23) Twistringen, Krs. Vechta i. O.
 Raschke Käte v. Grabig, Obertor: (22a) Krefeld, Spinnereistraße 20.
 Stenzel Franz, Lokf.: (23) Vechta i. O.
 Wagenknecht Alfred: (23) Deindrup, Krs. Vechta i. O.
 Walter Arthur, Gartenbau: (19a) Biendorf, Krs. Köthen.
 Weidner Martha (3 Mohren): (23) Twistringen, Krs. Vechta i. O.
 Winkler Frieda, Junkernstr. 7: (23) Lüsche, Krs. Vechta i. O.

Haynau

- Boye Hegene, Sandstr. 4: (16) Wiesbaden, Brentanostraße 19.
 Boye Lothar, Verm.-Ing., Sandstraße 4: (16) Wiesbaden, Brentanostr. 19 (Büro: Nerotal 41).
 Gäbel Paul, Bismarckstr. 2: (23) Rechterfeld, Krs. Vechta i. O.
 Geisler Max, Stockstr. 8: (21b) Holzwickede, Krs. Unna, Nordstr. 46.
 Glatz Emil: (23) Rechterfeld, Krs. Vechta.
 Geisler Artur Liegnitzer Str. 78: (22a) Velbert/Rhld., Eichenstr. 47.
 Hänisch Emma, Ring 56: (20a) Hohenholz über Eystrup.
 Jacob Anna: (20a) Mehringen üb. Verden/Aller.
 Kamper W.: (19a) Bernburg/Saale.
 Leupitz Frieda: (23) Goldenstedt, Krs. Vechta i. O.
 Meier Gustav, Kl. Kirchstraße: (23) Rechterfeld, Krs. Vechta i. O.

- Miechen Minna, Ring 51: (23) Rechterfeld, Krs. Vechta i. O.
 Neumann Käthe geb. Peterek, Friedrichstraße 18: (23) Klövenhausen 1, Post Bassum.
 Polleschner Richard: (23) Wohlde 5, Post Harpstedt, Bez. Bremen.
 Sommer Horst und Martha: (20) Hämelhausen.
 Stimpfe Martin, Schützenstr. 4: (23) Rechterfeld, Krs. Vechta i. O.
 Walter-Delarne Dorothea: (3) Sellin auf Rügen.
 Dr. Walter Hans-Rudolf, Bahnhofstraße: (17) Karlsruhe/Baden, Staatsanwaltschaft.
 Walter Rudolfinc, Steueramtman, Bahnhofstraße: (17a) Mannheim, Lange Rötterstraße 65.
 Weinknecht Gertrud, Friedrichstraße 25: (23) Wachendorf 21 über Twistringen. Krs. Syke.

Harpersdorf, Krs. Goldberg

- Anders Alfred: (23) Bakum, Krs. Vechta i. O.
 Anders Artur: (24a) Laben 2, Krs. Lauenburg, b. H. Stame; —, Gerhard: (2) Rosendorf, Krs. Calau-Wetzlow, NL.; —, Hedwig: (19b) Fahrleben 7, Krs. Wolmirstedt; —, Herta: (22a) Buderich-Marerburg h. Düsseldorf, Rosenstr. 20; —, Ilse: (22c) Gummersbach, Bez. Köln, Kaiserstr. 66; —, Martin: (20a) Gr.-Lobke üb. Lehrte.
 Ansoerge Paul: (20a) Pattensen/Leine, Kreis Springe, Göttinger Str. 223; —, Werner: (20a) Haßbergen, Krs. Nienburg.
 Arnold Willi: (23) Püschel b. Bakum, Krs. Vechta i. O.; —, Liesel: (23) Klostersalte, Bez. Bremen.
 Atze, Frau: (23) Upsen üb. Sulingen, Bez. Bremen.
 Baier Anni: (10) Ndr.-Lichtenau 49, Kreis Flöha; —, Brigitte: (20b) Hattorf, Kreis Osterode, bei Kubasch; —, Gustav: (24) Bardowick-Bruch üb. Lüneburg; —, Reinhold: (20a) Borsum, Krs. Hildesheim, Dunkelstr. 31; —, Willi: (2) Mehrow Nr. 7 üb. Alpenfelde b. Berlin.
 Bartsch Auguste: (23) Lohe b. Bakum, Krs. Vechta i. O.; —, Karl: (13a) Dombühl o. d. Tauber, Mfr.
 Bayer Franz: (10) Frankenberg, Krs. Flöha, Chemnitzer Straße 22.
 Beier Gustav, Zimmermann: (22c) Linge, Post Marienheide.
 Berger Bruno: (20b) Bürßum, Kl. Dorfstr. 9, üb. Braunschweig.

Berger Herbert, Dorfstr. 169: (16) Mainz-Gustavsburg, Darmstädter Landstr. 88.
 Berg Liesel: (16) Wiesbaden, Hermannstr. 7.
 Bergmann Carl: (3) Neu-Lüblow, Krs. Ludwigslust; —, Hildegard: (10a) Klotzsche b. Dresden, Thälmannstr.
 Besser Gustav: (23) Seyerberg b. Stolzenau/Weser, Langestr. 21.
 Bönisch, Frau: (23) Lohe bei Bakum.
 Bormann Clara: (24a) Lamstädt 132, Krs. Land Hadeln; —, Walter: (20a) Borsum, Krs. Hildesheim.
 Büttner Anna: (23) Berelsen b. Bruchhausen, Bez. Bremen.

Bad Hermsdorf a. Katzbach

(Siehe 2/51)

Anders Selma: (21b) Medebach-Holtischfeld/Sauerland, Pension „Rote Erde“.
 Arlt Heinz, Schlosser: (14) Eislingen/Fils, Seestraße 2.
 Arlt Richard, geb. 1. 2. 86: (10a) Grube Erika, Krs. Hoyerswerda, Oststr. 13.
 Beer Ernst: (23) Holtup über Vechta/O.
 Bertermann Paul: (21b) Herringen, Krs. Unna/Westf., Nordstr. 158.
 Baier Paula: (19a) Wettin/Saale. Ernst-Thälmann-Str. 397.
 Baier Oswald: (23) Spreda über Vechta/O.
 Baier Reinhold (Witwe): (2) Trummen über Nauen, Bahnhof.
 Berger Oskar: (16) Daubringen, Krs. Gießen, Hauptstraße 41.
 Bolte Karl A.: (22c) Eschweiler, Kreis Aachen, Wilhelminenstraße 25.
 Borrmann Kurt: (21b) Wischerhöfen b. Hamm i. W.
 Brendel Reinhold, geb. 11. 1. 93: (23) Holthausen über Damme, Krs. Vechta.
 Dalibor Martin, Ladesehaffner: (16) Rüsselsheim/Main, Moselstraße 6.
 Fechner Berta: (10a) Sohland/Spree, Pitzdorfel 796c.
 Fechner Erwin: (13h) Rosenheim/Obb., Max-Josephs-Platz 6/3.
 Fiebig Ida (Neger): (2) Strohdelne, Westhavelland.
 Fischer Käthe: (19b) Magdeburg, Wörther Straße 14.
 Förster Friedel: (16) Trauhausen, Krs. Marburg/Lahn.
 Foß Walter: (21b) Weidenau/Sieg, Vogel-sang 52.
 Geisler Marie: (23) Süstedt 16, Post Uenzen über Bruchhausen-Vilsen.
 Göhlich Erna: (21b) Medebach, Krs. Brilon.
 Grundmann Günthr, Reg.-Oberinspektor: (21a) Münster i. W., Hubertistr. 9.
 Grundmann Rudolf: (24a) Hamburg 43, Liebigsstraße 88.

Bielau bei Haynau

(Siehe 5/51)

Bartsch Erika, vereh. Howerka: (13b) Erding, Obbay., Mozartstraße 38.
 Baumann Walter: (19a) Sdkoppau-Ost üb. Merseburg.
 Becker Wilhelm: (22h) Weinheim, Bergstr. Nr. 67.
 Beer Martin: (19b) Landgrafroda 11, Post Allstedt.
 Brieger Paul: (13a) Neustadt b. Coburg.
 Dettloff Claus: (16) Braunfels/Lahn, Solms-er Heim.
 Feist Kurt: (14h) Fenkenmühle, Post Horgenzell/Wutbg.
 Fiebig Gustav: (19a) Lettewitz b. Halle.
 Hänsel Walter: (13a) Neustadt b. Coburg, Schellerstr. 1.
 Hartmann Richard, Lehrer: (23) Oldenburg i. O., Werbachstr. 43.
 Hübner Paul: (13a) Neustadt b. Coburg.
 Jänisch Minna: (15a) Klingen b. Greußen, Markt 100.
 Kaiser Karl: (13a) Lohberg b. Lam. Krs. Kötzing.
 Kindler Rudolf: (13b) Schierling 24 b. Eggmühl/Ndr.-Bay.
 Kirsch Frieda, vereh. Schneider: (2) Limberg 6 b. Cotthus.
 Klimke Artur: (20b) Göttingen, Lange Geismarkstr. 71.
 Kloster Richard: (10a) Burkchau b. Bischofswerda.
 Krause Maria: (20a) Sorsum 17, Krs. Hildesheim.
 Kriebel Gerhard: (13a) Schierling b. Eggenmühl, Ndr.-Bay.
 Krüger Anna: (19a) Kunrau, Kaserne 2, Krs. Salzwedel.
 Kühn Elli: (10b) Waldheim/Sa., Hohestr. 8.
 Kühn Bruno, Gastwirt: (19) Obselau bei Aken.
 Leuschner Kurt: (22a) Lobberich/Nd.-Rhein, Süchtelner Straße 61.
 Liepert Ida: (10b) Kalthausen 1, bei Leisnig, Krs. Döbeln.
 Lüdecke Johanna geb. Thiel: (10a) Hainsberg b. Dresden, Leitenweg 1.
 Mac Rudolf: (20b) Braunschweig, Helmstedter Straße 35 a.
 Michael Hermann: (10a) Kolm b. Rothenburg OL.
 Neumann Erich: (22a) Lobberich, Nd.-Rhein, Bahnstraße 53 oder 1.
 Nickisch Hermann: (19a) Deutsche Grube, Jugendheim, Krs. Bitterfeld.
 Niedlich Alfred, Lehrer: (23) Oldenburg i. O., Alexanderstr. 314.
 Röhricht Richard: (22a) Lobberich, Nd.-Rh., Süchtelner Straße 47.

Thiel Otto und Helene geb. Mende: (10a) Hainsberg/Sa., Leitenweg 1.
Uhrlaub John: (20a) Rehburg 347 üb. Wunstorf.

Pilgramsdorf Krs. Goldberg

Arnold Oskar: (23) Klosterseele b. Bremen.
Bartsch Max: (10a) Rennersdorf b. Radeburg (Sa.).
Binner Else, Frau: (23) Stühren, Post Nordwohld.
Binner Frieda geb. Schwabel: (22c) Gummersbach, Krs. Oberberg, Kaiserstr. 66.
Binner Gottfried: (23) Stühren, Post Nordwohld, Haus Nr. 12.
Blaschke Paul, Lehrer: (14a) Bietingheim, Felsenkellerweg 2.
Bobel Elise: (22a) Derschlag, Klosterstr. 54.
Diedler Fritz, Ober-Inspr.: (2) Finsterwalde NL., Grünhaus 12.
Fiebig Anna geb. Rösler: (21b) Girkhausen b. Berleburg 137.
Fiebig Emma (Mühle): (13a) Neuses, Post Schwabach üb. Nürnberg.
Förster Erna: (2) Dalizwa/Döberitz b. Berlin.
v. Forstner, Hans-Joachim: (23) Farre bei Oldenburg (Holstein).
Franke Helene: (23) Stühren b. Nordwohld üb. Syke.
Fritsche Fritz: (23) Stütelberg, Post Nordwohld üb. Syke.
Frömberg Richard: (22c) Gummersbach, Nd.-Rhein, Kaiserstr. 74.
Genieser Helene: (24a) Boitzenburg (Elbe), Kl. Wallstr. 12.
Göbel Fritz: (21b) Lüdenscheid i. W., Am Lehmburg.
Gölich Alfred: (21b) Lengerich i. W., Intrup Nr. 3 a.
Hahnelt Ida geb. Hiller: (23) Nordwohld 46 üb. Syke-Land.
Hainke Wolfgang: (18) St. Wendel (Saar), Marpinger Straße 12.
Hampel Willi: (23) Nordwohld, Bez. Bremen, üb. Syke-Land.
Hentschel Wilhelm: (20b) Ahrbergen Nr. 12, Krs. Hildesheim.
Hinke Anna: (23) Brameslohe 14, Post Kreuzburg b. Nienburg.
Hoferichter Helmut: (20a) Ahrbergen 68, Post Sarstedt.
Hoferichter Kurt: (22c) Remscheid (Rhld.), Nordstraße 114.
Dr. Ihlenfeld Kurt, Pfarrer: (10a) Coswig b. Dresden, Bahnhofstraße.
Jentsch Willi: (23) Döhren, Post Nordwohld üb. Syke-Land.
Kaubach, Herr: (16) Ginsheim, Rheinstr.
Kerber Reinhold: (21b) Girkhausen über Berleburg Nr. 137.

Klein Fedor, Bau-Ing.: (13b) München 25, Kistlerhofstr. 147.
Klose Friedrich, Maurer: (21b) Girkhausen 13, üb. Berleburg i. W.
Knappe Gustav: (2) Klein-Kreutz b. Brandenburg (Havel).
Knippel Rudi: (2) Cottbus, Berliner Straße, Drogerie Brausewetter.
Kobach Reinhold: (20b) Ahrbergen üb. Sarstedt.
Krense Fritz, Gutsbes.: (20b) Beddingen 78, Krs. Watenstedt-Salzgitter.
Kügler Henritte: (13a) Weißenstadt/Fichtelgebirge, Wunsiedeler Str. 217, 1.
Kügler Hermann: (13a) Schirnding (Oberfranken).
Kühn Gerda: (10b) Auerbach i. Vogtland, Rathenastraße 13.
Kühn Käthe: (24b) Kiel, Königsweg 54.
Labitzke Martin: (22c) Lautenbach üb. Gummersbach, Bez. Köln.
Lange Horst: (21b) Hagen i. W., Hohensyburg-Str. 21 d.
Laske Ernestine: (22c) St. Augustin/Siegbkreis' Bonner Straße 90.
Liebich Ernst: (23) Nordwohld, Krs. Syke, Bez. Bremen.
Linke Martin: (19a) Uchtritz üb. Weiffels (Saale).
Mehlhose Gertrud geb. Binner: (23) Stühren, Post Nordwohld.
Menzel Erika geb. Tirschler: (23) Nordwohld üb. Syke, Bez. Bremen.

Herzlichen Glückwunsch

Heimatsfreund Ernst Clauß, Königs-lutter/Elm, Schriftleiter des „Grünberger Wochenblatts“, hat das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine selbstlose Arbeitsleistung bei Einrichtung des Grünberger Suchdienstes verliehen erhalten.

Der frühere Lebensmittel- u. Gemischtwarenhändler Bruno Kügler aus Haynau, Ring 29, jetzt wohnhaft in Rügendorf 80, Krs. Stadtsteinach/Ofr., feiert am 5. 9. 54 seinen 89. Geburtstag. Er erfreut sich noch einer geistig-körperlichen Frische.

Am 26. 9. 54 feiert Frau Anna Laube aus Hermsdorf a. K., jetzt bei ihrem Schwiegersohn Kurt Preiß (Seiffenau 9) in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Sie wohnt in (15b) Gera, Feuerbachstr. 17. Das Ehepaar Friedrich Laube bewirtschaftete früher die Wilhelmsbaude auf dem Wolfsberg, später

„Tivoli“ in der Oberau, Goldberg, dann das Hotel auf der Gröditzburg und von 1911—1920 das Hotel des Kurhauses Bad Hermsdorf a. K.

Frau verw. Pauline Hoppe geb. Förster aus Haynau, Bahnhofstr. 18, jetzt Hohenholz 21 bei Eyrstrup, wurde am 5. 9. d. J. 82 Jahre alt.

Hfrd. Carl Auras aus Haynau, jetzt (10b) Eibenstock/Erzgeb., feierte seinen 81. Geburtstag.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 22. 9. 54 der frühere selbständige Land- und Gastwirt Paul Jakob aus Steinberg Krs. Goldberg. Er ist einer der ältesten Mitglieder der Flüchtlingsgemeinschaft Esperde (über Hameln).

Herr Artur Fischer aus Haynau, Promenade 3, jetzt in Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 95, wird am 25. Sept. 1954 80 Jahre alt.

Bei ihrer Tochter Frau Bothe feiert am 27. Sept. 54 Frau Anna Görlitz, fr. Wittgendorf, jetzt (13a) Paring, Kreis Rottenburg, bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

Am 15. 9. 54 feiert Herr Oskar Quägher aus Baudmannsdorf bei seiner Tochter Else in (10a) Jänkendorf, Krs. Niesky, seinen 76. Geburtstag. Er wurde erst 1953 ausgewiesen.

Am 25. September 1954 feiert Frau Emma Schneider aus Hermsdorf a. K., in Pelkum b. Hamm i. W., Landwehrstraße 177, ihren 75. Geburtstag.

Frau Anna Wolf geb. Reimann aus Straupitz feierte am 4. 8. 54 in Hildes-

heim, Mühlenstr. 24 (Magdalenenhof) ihren 70. Geburtstag.

Folgende Kauffunger feierten den 70. Geburtstag: Gustav Aust (20. 7. 54) in Förste/Harz, Winkel 9. — Karl Adam (8. 7. 54) in Berger/Kyffhäuser, Lindenstraße 6. — Gustav Hansch (24. 5. 54) in Förste/Harz, Bruch 12. — Frau Gertrud Holzbecher geb. Zobel (3. 8. 54) in Kreuztal b. Siegen, Stephanstr. 6. — 80 Jahre alt wurde am 12. 3. 54 Frau Ernestine Bruchmann geb. Warmbrunn in Engen-Hegau, Krs. Konstanz. Am 12. 9. 54 wurde Frau Klara Teuber geb. Krahn in Hagen-Herbeck, Sennbrinkstr. 9, 81 Jahre alt.

Unsere Toten

Aus Goldberg:

Nach langem Leiden nach Typhuserkrankung starb, 54 Jahre alt, Herr Walter Koschwitz (Junkernstr.) am 3. 2. 54 in (10a) Neschwitz über Bautzen.

Aus Haynau:

Frau verw. Malermstr. Marie Müller, Ring 23, verstarb am 29. 7. 54 in Goldenstedt im Altersheim im Alter von 77 Jhr.

Am 26. 8. 1952 starb in Mannheim, Lange Rötterstr. 65, im Alter von 90 Jahren, 2 Monaten, Frau Aloisia Weber geb. von Badar.

Aus dem Kreise:

Frau Anna Stelzer aus Konradsdorf ist am 18. 5. 54, 79 Jahre alt, bei ihrer Tochter Elise Joppe in Wülflhoop 25 über Bremen gestorben.

Am 26. 8. 54 starb im Alter von 71 Jahren in Münster i. W. Frau Albina Scharf geb. Grüttner aus Röversdorf, Krs. Goldberg.

Am 8. 8. 54 verstarb in Buschhütten, Krs. Siegen, Wiesenstr. 51, Herr Alfred Adoff, 51 Jahr. alt, aus Kauffung, Hauptstr. 7.

Seit 140 Jahren

ECHT STONSDORFER

Nur von **W. Koerner & Co.**
Hamburg-Altona, Gerichtsstraße 13
fr. Hirschberg-Cunnersdorf u. Stonsdorf/Rsgb

Zur Existenzgründung, bei Neuausschaffungen stets hilft ein Gewinn der Südd. Klassen-Lotterie.

Und Ihr Los natürlich nur von der Glückskollekte

Suhr, Liegnitz, Ring 11
jetzt Mannheim K 2. 1

Hellgrauer
Trenchcoat-Herrenmantel
beim Frankfurter Treffon, Sonntag, 18. Juli, gegen 22 Uhr, abhandeln gekommen. Finder wird gebeten sich zu wenden an Wilfried Rau, (13a) Steinfeld 231, Kreis Lohr a. Main

BETTFEDERN (füllfertig)

1 Pfd. handgeschlissen DM 9,30, 11,20 u. 12,60
1 Pfd. ungeschlissen DM 5,25, 9,50 u. 11,50

fertige Betten

billigst v. d. heimatbekanntesten Firma
Rudolf Blahut, Furth i. Wald
(fr. Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald)
Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderw. decken.

Nachruf

Zur schmerzlichen Erinnerung an den Todestag meiner Tochter

Erna Englich

und zum Gedächtnis meiner beiden gefallenen Söhne

Walter und Richard

Sie werden nie vergessen von ihrer Mutter

Emilie Englich

Helmstedt, Schützenwall 28
früher Goldberg/Schles., Untere Radestraße 5

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Auguste Schulz

geb. Rudolph

ist nach langem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Käthe Schulz

Hubert Schulz und Frau Gudrun, geb. Krämer

Edmund Jeckel und Frau Brigitte, geb. Schulz

Gerhard Jeckel und Harald Schulz

Worms, Turnerstraße 5, den 1. September 1954
früh. Goldberg/Schles., Oberring 55, Buch- und Papierhandlung

Als Verlobte grüßen

Sigrid Kulke, cand. phil.

Jochen Jentsch, cand. med.

Marburg/L., Gutenbergstr. 18

Dresden

Barbara Kulke

Klaus Siegmund

cand. rer. pol.

Hambg.-Hansbruch, Schaapfhusen 2

Köln

Juli 1954

Grüne Nervensalbe

3 × grün

bestes Einreibemittel gegen

Rheuma, Gicht usw.

Dose ca. 30 g . . . 1,75 DM

Topf à 100 g . . . 3,— DM

„ à 250 g . . . 5,20 DM

„ à 500 g . . . 8,30 DM

Portofreie Zusendung!

Bahnhof-Apotheke

Herne, Möller

früher Haynau/Schlesien

Stadt-Apotheke

Feinster, naturreiner

Bienenhonig

Dose 4,5 Pfund Inhalt **DM 8,95**

Dose 9 Pfund Inhalt **DM 17,25**

frei Haus, auf Wunsch Nachn.

Frau von Bülow

(24a) Büchen, Steinaul

Früh. Oertmagnsdorf (Lauban)

Als Vermählte grüßen

Friedbert Wadholz

Isela Wadholz

geb. Kulke

Köln-Bickendorf,

Grüner Brunnenweg 47 II

Frühjahr 1954

Inserieren bringt Gewinn!

Wer kann hier helfen?
Es wird der Aufenthalt von
Wilb. Schmidt aus Haynau,
geb. 1. 1. 93 und seiner Frau
Emilie, geb. 23. 11. 93, nebst
den Geschwistern Lilli, Olinda,
Else und Therese gesucht. Herr
Schmidt soll im Juni 45 als Stell-
macher in Limbach/Sa. tätig ge-
wesen sein. Wer kennt die jetz-
anschrift von seinem Meister,
Herrn Schubert, aus Haynau?
0/3557, Schriftleitung.

Wappen - Anstecknadeln von
Haynau und Goldberg wieder
zu haben!

BETTFEDERN



handgeschlissen und ungeschlissen auch
auf Teilzahlung liefert wieder Ihr Ver-
trauenslieferant aus Schlesien.

Verlangen Sie kostenlos Preisliste und
Muster bevor Sie anderweitig kaufen.
Auf Kasse erhält jeder Heimatvertrie-
bene 3% Sonderrabatt, sowie porto-
und verpackungsfreie Zusendung.

Betten-Skoda (21) Dorsten-Holsterhausen
Hauptstraße 21

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (20b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig. — Postscheckkonto: Hannover
Nr. 120 923. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Bezugspreis durch Bestellung beim Postamt:
1,80 DM, Bezug durch Kreuzband: 1,92 DM vierteljährlich. Erscheint alle Monat um den 15. d. M. Anzeigen-
schluß am 5. jeden Monats. Bestellungen bei jeder Postanstalt. — Verlangen Sie Anzeigenliste.